

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei
A. Mühlh. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Her ausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche
Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 49.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 2.

Berlin, den 8. Januar 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Die Versendung der Organe betreffend

erfuche ich diejenigen Orts-Ausschüsse, welche mit Rücksicht auf die
Neuwahlen die „Ameise“ und den „Gewerbeverein“ von jetzt ab an
eine andere Adresse, als die bisherige, gesandt zu erhalten
wünschen, mir **umgehend** die neue Adresse genau mittheilen zu
wollen.

Wo eine solche Mittheilung nicht erfolgt, wird die Versendung
der Organe nach wie vor unter der alten Adresse geschehen.

Georg Lenz,
Hauptgeschäftsführer.

28. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) vom 19. Dezember 1885.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht für November, 3) Be-
schl. d. d. d.

Die Sitzung wird vom Vorsteher Hrn. Lenz I in Anwesenheit säm-
tlicher Vorstandsmitglieder, bis auf Hrn. Lenz III, welcher entschuldigt fehlt,
Abends 8 1/4 Uhr eröffnet. Vom Ausschuss ist Hr. Fette zugegen. Das
Protokoll der 27. Sitzung wird genehmigt. — Hr. Kern erklärt mit Bezug
auf die an ihn gerichtete Anfrage des Vorstandes, daß es zwar infolge einer
außerhalb des Vorstandes gefallenen Aeußerung seine Absicht gewesen sei, sein
Amt niederzulegen, er habe dies jedoch jetzt aufgegeben und werde rege-
mäßig an den Sitzungen theilnehmen. — Sodann wird in die Tagesordnung
eingetreten.

Punkt 1. Wie sich auf Grund eines hier eingegangenen ärztlichen
Attestes in Sachen des Mitgliedes Seyn-Manebach jetzt herausstellt, war
die Angabe der ärztl. Verwaltung, das krumme Bein des S. sei völlig
gesund, eine falsche. S. hat vielmehr ein Nervenleiden am linken Bein.
Aus diesem Grunde wird die Aufnahme des S., welche nur unter der Vor-
aussetzung gestattet worden war, daß das linke Bein desselben völlig gesund
ist, nunmehr abgelehnt, bezw. der Beschluß aus voriger Sitzung in
der Hinsicht korrigirt, daß S. nicht aufzunehmen ist. — In Suhl ist das
Mitglied Paul Simon gestorben. Der Kassirer Lops von Ilmenau, w.
S. Mitglied ist, theilt mit, daß derselbe seines Wissens keine Hinterbliebenen
habe, und fragt deshalb wegen Auszahlung des Sterbegeldes an. Es soll
abgewartet werden, ob sich Hinterbliebene als gesetzliche Erben melden, an
welche dann das Sterbegeld ausbezahlt wäre. — Infolge einer augen-
scheinlich unter den Ärzten in Frankfurt a. O. bestehenden Verwahrung
haben sich, wie die dortige ärztl. Verwaltung berichtet, drei Ärzte in S. nach-
einander geweigert, das Mitglied Richter vorstellend (siehe voriges Protokoll)
nochmals zu untersuchen. Der Vorstand muß dies Verhalten der Frankfurter
Ärzte als unangenehm finden und beschließt nach der Sachlage, den S.
unter Beförderung in S. Wagenklasse hier in Berlin durch Hrn. Dr. Stamper
untersuchen zu lassen. — Das Mitglied O. Möller in Unterförth ist vom
24. August bis 12. September 1885 erwerbsunfähig krank gewesen, mel-
dete sich von da bis 24. November erwerbsfähig krank und dann wieder
erwerbsunfähig. Der Kassirer fragt an, ob nun für die ersten drei Tag-

nur ein Drittel Krankengeld zu zahlen, d. h. die Krankheit vom 24. November
1885 ab als eine neue zu betrachten sei oder nicht. Der Vorstand beschließt
prinzipiell im Sinne der Antwort des Hauptkassirers, daß jeder Kranke
statutengemäß höchstens auf 52 Wochen Krankengeld beanspruchen
konne, d. h. auch in den Fällen, wo etwa eine Vermischung von erwerbs-
fähiger und erwerbsunfähiger Krankheit eintritt. Möllers Krankheit ist daher
vom 24. November 1885 ab nicht als neue zu betrachten und er hat dem-
gemäß sofort Anspruch auf volles Krankengeld. — Das der ärztl. Verwaltungs-
stelle Neust.-Magdeburg angehörige Mitglied Wunderlich, in Halle a. S.
wohnhaft, melde sich nach dreiwöchentlicher Krankheit an der Kopfsche beim
Kassirer krank und unterbreitet dieser die Sache der Vorstände. W. hatte
nach § 4 wöchentlich einen Krankenschein einzusenden gehabt. Der Vorstand
kann danach die Krankheit nur von dem Tage ab gelten lassen, an welchem
die Krankmeldung erfolgte. — Das Mitglied Snopel-Unternehmens (siehe
vorige Sitzung) ist, ohne in ein Krankenhaus zu gehen, nach seiner Heimath
in Böhmen gemacht und verlangt wieder Unterstützung. Mit Rücksicht auf
§ 12 des Statuts hat der Hauptkassirer beim Kassirer in U. angefragt, ob
S. bei seiner Adresse gesund war, worauf eine undeutliche Antwort eintraf.
Der Vorstand beschließt, behufs Regelung der Angelegenheit den Kranken-
schein und die ärztliche Genehmigung zum Verlassen des Ortes (§ 12) ein-
zufordern. Der jetzige Kassirer von U., über dessen Geschäftsführung der Haupt-
kassirer Klage führt, soll edent. nicht von Neuem bestätigt werden. — Von der
Mittheilung des Hauptkassirers, daß die Kassenverhältnisse in Sonneberg
noch nicht geregelt sind, wird Kenntnis genommen. — Anlässlich eines vor-
gekommenen Falles wird dem Hauptkassirer ausdrücklich die Berechtigung
zuerkannt, mit den Abschlüssen im Rückhinde befindliche ärztl. Verwaltung-
stellen öffentlich zur Einsetzung aufzufordern. — Dem Mitgliede Chr. Kapp
in Weingarten wird infolge eines von W. vorliegenden Schreibens in Rück-
sicht auf die vorhandenen Umstände das Recht verkannt, sich in der 1250 M.
Stufe, welche K. bereits vorher bei uns und nach dem Uebertritt auch bei
den Ärztlern inne hatte, versichern zu dürfen. — Das Mitglied S. Leube-
Kudolstadt bedarf einer Brille, der Arzt kann demselben jedoch eine be-
stimmte Nummer für die Brille nicht angeben. L. mußte vielmehr zu dem
Zwecke nach Jena reisen. Der Vorstand gestattet deshalb die Beschaffung
bis zum Betrage von 250 M. in Kudolstadt. — Das frühere Mitglied
Ab. Weiß-Schmiedefeld, welches in der Sitzung vom 14. November
wegen Verheimlichung seines Verfalls aus der Kasse ausgeschlossen
wurde, wünscht wieder beizutreten; dies wird nicht gestattet. — Das Mit-
glied Kirchner-Sorgan hatte während seiner Krankheit von lokale be-
sucht und wurde ihm deshalb das Krankengeld entzogen. K. meldete sich
kurz darauf wieder krank und wurde bei der Kontrolle wiederum nicht in
Hause betroffen. Auch jetzt trat Entziehung des Krankengeldes ein, was den
K. aber nicht abhält, sich kurz darauf von Neuem krank zu melden und
nochmals, gleich am ersten Tage, ohne ärztliche Erlaubnis die Wohnung zu
verlassen. Es erfolgt deshalb auf Antrag der ärztl. Verwaltung der Aus-
schluß des K. aus unserer Kasse. — Ein an den Vorstand eingereicherter An-
trag des ärztl. Verwaltungsbüroes in Kudolstadt, bez. das Ansuchen restren-
der Beiträge ausgeschiedener Mitglieder, wird verlesen, ebenso eine Zuschrift
des neugewählten Kassirers von Stargowitz, bez. das Wahl betreffend, die
zur Bestätigung der Neuwahlen. — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Krankenkasse im November
inkl. Vortrag 3760,89 M., die Ausgaben einigt 1600 M., geblieben 4% Best.
Standbriefe 8641,07 M., Bestand am 1. Dezember 24 881,82 M.

Zu Punkt 3 berichtet der Hauptschriftführer kurz über die Verhandlungen der Hilfskassenvorstände der Gewerksvereine betreffs Gründung eines Kartellvertrages, hinsichtlich deren unsere Vertreter ihre Zustimmung erklärt haben, was der Vorstand auch gutheißt. — Schluß der Sitzung um 11 Uhr Nachts. — Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.
G. Lenz I, Vorsteher. Aug. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschr.führer.

Zur Reform des Instituts der Fabrikinspektoren

brachten wir bereits in voriger Nummer einen längeren Artikel, der die Vorschläge eines angesehenen liberalen Blattes, der Volksztg., nach der Richtung hin enthielt. Auch die Freie Ztg. hat zu dem Gegenstande Stellung genommen. In ihren Artikeln „Die Berichte der Fabrikinspektoren“ sagt dieselbe u. A.:

Unter „Allgemeines“ finden wir in den Berichten gleich in erster Linie die Zahl der besichtigten Anlagen und der darauf verwendeten Reisetage. Wenn die Zahl der letzteren gar oft wenig im Einklang mit der der ersteren steht, insofern nicht selten auf einem Tag die Besichtigung von durchschnittlich vier Anlagen entfällt, so frappirt doch noch viel mehr der Vergleich der Zahl der besichtigten Anlagen mit derjenigen der im Bezirk vorhandenen gewerblichen Anlagen überhaupt. Nur in sehr wenigen Bezirken (den beiden Schwarzburg, Reuß a. L., Mecklenburg-Schwerin, Waldeck) ist es den Beamten möglich gewesen, alle Anlagen, mehrere sogar wiederholt, im Laufe des Jahres zu besichtigen. In anderen Bezirken, namentlich in Preußen, ist das nicht der Fall, und es ist auch garrnichts möglich, weil die Bezirke für den einen Beamten viel zu groß sind. Wenn z. B. in den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O. (mit Ausnahme von Berlin, Charlottenburg und den Kreisen Niederbarnim und Teltow) von einem Gewerberath 431 Anlagen besichtigt worden sind, so ist das gewiß eine erhebliche Anzahl. Zu besichtigen waren aber 4221 Anlagen, so daß bei gleicher Arbeitsleistung fast zehn Jahre verstreichen würden, ehe alle gewerblichen Anlagen auch nur ein Mal besichtigt sind. Noch schlimmer steht es in Merseburg-Grfurt. Hier bestehen 7103 gewerbliche Anlagen, von denen 348 besucht wurden. Hier wäre also ein halbes Menschenalter (über 20 Jahre) erforderlich, um alle Anlagen auch nur einmal in Augenschein zu nehmen. Aber auch das genügt doch nicht, es muß vielmehr in einem Jahre wiederholt inspiziert werden, wenn die Inspektion ihren Zweck nicht theilweise verfehlen soll.

Der Hauptfehler also liegt in der Bildung viel zu großer Bezirke. Die Zahl der Bezirke muß offenbar, und zwar hauptsächlich in Preußen, bei weitem vermehrt werden. Wenn das allerdings gewerbliche, aber doch kleine Sachsen 7 Bezirke aufzuweisen hat, so sind 18 Bezirke für das große und provinzenweise doch auch sehr industrielle Preußen doch entschieden zu wenig.

Sachsen hat aber auch nach anderer Richtung weit mehr gethan, als Preußen, um die Institution der Fabrikinspektoren zu einer wirklich segensreichen zu gestalten. In drei Bezirken ist dem Gewerberath oder Fabrikinspektor je ein Assistent beigegeben, in drei andern je 2 und in dem siebenten sogar 3 Assistenten. Dieser wichtigen Einrichtung begegnen wir nur in einem einzigen preussischen Bezirk (Düsseldorf), wo der Gewerberath mit einem Assistenten 1223 Anlagen besucht hat. Das ist doch eine Leistung! Und immer noch keine genügende, wenn man bedenkt, daß Düsseldorf 3445 gewerbliche Anlagen aufweist.

Das zweite Erfordernis für die Ausbildung des Institutes der Fabrikinspektoren wird also in der Anstellung von Assistenten zu suchen sein. Und da dürfte sich wieder die in Hamburg beliebte Einrichtung empfehlen. Auch hier hat der Gewerberath einen „Hilfs-Beamten“, der lediglich Revisionen vorzunehmen hat, um nachzusehen, ob die Schutzgesetze für die jugendlichen Arbeiter richtig befolgt werden, während dem Gewerberath das schwierigere Studium der Schutzvorrichtungen obliegt. Durch diese Arbeitsteilung wird ein vortreffliches Resultat erzielt. Der betreffende Hilfsbeamte hat 1572 solcher Revisionen in einem Jahre vornehmen können.

So ergibt sich aus dem Vergleich nur der ersten Zeile aller Berichte der Fabrikinspektoren mit einander schon eine Fülle von Gesichtspunkten, die der eingehendsten Erörterung im Parlamente würdig erscheinen. Dazu tritt noch die Frage, ob die Fabrikinspektoren mit größeren Befugnissen auszustatten seien. Und das ist allerdings notwendig. Die Anordnungen der Fabrikinspektoren müssen vorläufige Gültigkeit haben; es dürfen nicht Jahre verstreichen können, ehe einem anerkannten Uebelstande abgeholfen wird. Endlich müssen auch die wenigen kleinen Bundesstaaten, die keinen Fabrikinspektor haben (Mecklenburg-Strelitz, Albed, Lippe und Schaumburg-Lippe) angehalten werden, das Institut bei sich einzuführen.

Sozialpolitische Nachrichten.

Das Statut des Berliner Medizinalverbandes hat die staatliche Genehmigung erhalten, folgedessen ist gemäß Vorstandsbeschlusses die Anspruchsberechtigung der Mitglieder an die Kasse auf den 10. Januar d. J. festgesetzt worden. Die Beitragserhebung beginnt wieder vom 3. Januar 1886. Hiermit ist den Berliner Genossen aufs neue ein weites Feld segensreicher Thätigkeit eröffnet worden, welches hoffentlich, tüchtig gepflegt, für die Mitglieder und die Organisation

gute Früchte tragen wird. (Siehe im Uebrigen hinten die Anzeige. Die Redaktion.)

** Die Arbeiterschütz-Kommission des Reichstages (S. No. 52 d. Bl.) trat in ihren weiteren Sitzungen in eine Debatte der von den Sozialdemokraten beantragten gewerblichen Vertretung ein. Der Antrag Auer theilt Deutschland in Bezirke von 200 000 bis 400 000 Einwohner. Für jeden dieser Bezirke wird eine Arbeitskammer gebildet, und zwar zur Hälfte aus den Arbeitgebern und zur Hälfte aus den Arbeitern. Aus dieser Arbeitskammer geht das Arbeitsamt hervor. Ueber allen Arbeitsämtern steht das vom Bundesrath zu organisierende Reichsarbeitsamt. Ebenfalls aus der Arbeitskammer heraus wird das Schiedsgericht gebildet. Die Befugniß des Arbeitsamts besteht im Wesentlichen in der Ueberwachung der Arbeiterschützbestimmungen. Die Arbeitskammern haben die Arbeitsämter in jeder Beziehung zu unterstützen, sie stellen Untersuchungen über alle gewerblichen Interessen an, sie setzen auf Antrag Bethelligter Minimallohne fest, sie sind die Berufsstellen gegen die Urtheile des Schiedsgerichts. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission behaupten, daß eine anderweitige Fürsorge für die durch die von ihnen vorgeschlagene Organisation zu erreichenden Zwecke bisher überhaupt nicht oder doch nicht irgendwie ausreichend vorhanden sei, und daß man eine Vertretung der Interessen der Arbeiter überhaupt nicht wolle. Dem gegenüber wurde von verschiedenen Seiten volle Sympathie mit dem Grundgedanken ausgedrückt, aber die Unausführbarkeit der hier vorgeschlagenen Ausgestaltung desselben hervorgehoben. Besser werde man zum Ziele kommen, wenn man spezialisirende Einrichtungen zur Wahrnehmung der Interessen der Arbeiter treffe, wie dies z. B. in den Bestimmungen des Unfallgesetzes über die Vertretung der Arbeiter bereits geschehen sei. Zwei sächsische Redner bestritten die Kompetenz des Reiches zu einer derartigen einheitlichen Regelung der Ueberwachung des Arbeiterschutzes, wie der sozialdemokratische Antrag dies wolle. Zu bemerken ist, daß die Sozialdemokraten sich erbieten, auf die Befugniß der Arbeitskammer zur Festsetzung von Minimallohnen zu verzichten, falls die Kommission an dieser Bestimmung die ganze Organisation scheitern lassen wolle. — In der nächsten Sitzung der Arbeiterschütz-Kommission gab Geh. Reg.-Rath Lohmann die Erklärung ab, die Regierung könne dem Antrage auf Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts nicht zustimmen, da darin ein Eingriff in die Kompetenz der Einzelstaaten enthalten sei. Der Weiterentwicklung der Fabrikinspektionen u. s. w. stehe nichts entgegen. Von sozialdemokratischer Seite wurde dem gegenüber hervorgehoben, daß das Reichsamt unentbehrlich sei, um eine einheitliche Durchführung der Maßregeln herbeizuführen. Die Partei werde eventuell zu Konzessionen bezüglich der Arbeitsämter u. s. w. bereit sein. — In der letzten der bisher abgehaltenen Sitzungen der Arbeiterschütz-Kommission wurde die Debatte über die Reorganisation der Reichs-Arbeitsämter fortgesetzt. Abg. Auer bezeichnete die von seiner Partei in Vorschlag gebrachten Arbeitskammern als eine „verbesserte Auflage des Volkswirtschaftsrathes“. Wenn die Vorschläge seiner Parteigenossen auch zunächst keine Aussicht auf Annahme hätten, so seien sie doch auch nicht ohne gute Wirkung, da sie auf vorhandene Mängel aufmerksam machen und den Vorwurf, daß die Sozialdemokraten bloß negiren, als unbegründet erweisen. Abg. Dr. Lieber beantragte darauf folgende beiden Resolutionen: I. Der Reichstag wolle beschließen, unter Ablehnung des Antrages Auer, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, die Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren unter gleichzeitiger Verkleinerung der Aufsichtsbezirke überall da herbeizuführen, wo sich das Bedürfnis einer solchen Vermehrung zur vollkommeneren Erreichung der Aufsichtszwecke herausgestellt hat oder noch herausstellen wird. II. Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, beim Reichstag den Entwurf eines Gesetzes betreffend die obligatorische Einführung von Gewerbegerichten mit der Maßgabe baldthunlichst vorzulegen, daß die Mitglieder derselben zu gleichen Theilen von den Arbeitgebern und von den Arbeitern in getrennten Wahlkörpern und in unmittelbarer, gleicher und geheimer Abstimmung gewählt werden.

** Eine der bedenklichsten Versammlungsauflosungen auf Grund von § 9 des Sozialistengesetzes, die bis jetzt stattgefunden haben, dürfte unbedingt die am 21. Dezember erfolgte Auflösung einer in Jordan's Salon, Neue Grünstraße 29, tagenden Versammlung des Fachvereins der Tischler gewesen sein, in welcher Hr. Dr. Bohn einen längeren populärwissenschaftlichen Vortrag über den Darwinismus hielt und nach etwa dreiviertelstündigen, von jeder Anspielung auf Soziales oder Politisches völlig freien Ausführungen die beiläufige Bemerkung einschaltete, daß „mit der Darwin'schen Abstammungslehre die biblische Erzählung von der Erschaffung je eines fertigen Thierpaares und ihrem Auftrage, sich zu vermehren, völlig unvereinbar sei“. Der Vortragende hatte die erwähnte Neußerung noch nicht beendet, als sich der überwachende Polizeilieutenant bereits erhob und in gedachter Weise die Auflösung proklamirte. Selbstverständlich wird dagegen Beschwerde eingelegt werden.

** Im Reichstage ist eine Petition gegen die Zucht- und Gefängnisarbeit für Privatgewerbetreibende eingegangen, welche die Unterchriften von 14 264 Schuhmachern trägt.

** Die Zusammenstellung über die in den Einzelstaaten bestehenden Vorschriften, die Sonntagsfeier betreffend, ist an den Reichstag gelangt. — Der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge gilt es als feststehend, daß die Regierung auf eine reichsrechtliche Regelung der Sonntagsfrage nicht eingehen werde.

Vermischtes.

— f. Die königl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin hat hinsichtlich ihrer Leitung insoweit eine Aenderung erfahren, als der bisherige kommissarische Direktor Hr. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Lüders einen Nachfolger in der Person des bisher an der Manufaktur thätigen Chemikers Hr. Dr. A. Heinecke erhalten hat. Wie uns von verschiedenen Seiten übereinstimmend mitgeteilt wird, ist die Ernennung des Hrn. Dr. Heinecke auf Vorschlag des bisherigen Direktors erfolgt, und dürfte das demnächst erfolgende Definitivum mit der abfälligen Kritik, wie sie jüngst in öffentlichen Blättern geübt wurde, in Verbindung gebracht werden. Seit dem Tode des letzten Direktors, Hrn. Geheimrath Müller (1880) war die Leitung des Instituts dem betreffenden Dezenten im Ministerium, dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Lüders kommissarisch übertragen. Mittlerweile, im Jahre 1882 oder 1883, war Hr. Dr. Herzog, dem ein guter Ruf in Bezug auf seine Kenntnisse und seine Humanität voranging, als Direktor der Manufaktur berufen worden; leider wurde derselbe in den allerersten Tagen seines Antritts von einer tödtlichen Krankheit hinweggerafft. — Auch hier mußte der bisherige interimistische Leiter wiederum eintreten, und hat derselbe als gewissenhafter Beamter mit Energie und großem Eifer sein Amt verwaltet. — Von unserm arbeiterfreundlichen Standpunkte aus wollen wir die Hoffnung ausdrücken, daß der neue Direktor in Bezug auf Gerechtigkeitsgefühl und Humanität diejenigen Erwartungen erfüllen möge, die man an den Leiter eines Kunstinstituts und an den Inhaber eines so schwierigen und verantwortungsvollen Amtes zu stellen berechtigt ist. —

— In Neustadt-Magdeburg wurde der sich daselbst besuchsweise aufhaltende Kassirer der Zentralkrankenkasse der Tabakarbeiter Deutschlands, Filiale Braunschweig, Zigarrenmacher Hermann Sieden- topf aus Braunschweig, festgenommen; derselbe hatte einem Kollegen, mit welchem er in einer Restauration gezecht hatte, nachdem derselbe eingeschlafen war, sechs Zwanzigmarsstücke aus der Tasche gestohlen, die ihm von der Polizei wieder abgenommen und dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben wurden.

— O. Titel's Kunsttöpferei-Aktien-Gesellschaft, Berlin. Unter dieser Firma ist eine Aktien-Gesellschaft mit einer Million Mark Kapital ins Leben gerufen. Zweck derselben ist der Betrieb der Kunsttöpferei und die Fabrikation von Heizungsanlagen, sowie der Erwerb von hierzu dienlichen Anlagen.

Personal-Nachrichten.

Altwater, den 1. Januar 1886. Allen geehrten Kollegen wird hierdurch zur gefälligen Kenntniß gebracht, daß sich hierorts ein „Reiseunterstützungsverband Schlesischer Porzellanmaler“ gegründet hat, welcher den Zweck verfolgt, die gleichmäßige Vertheilung der Pflichten und Rechte sämtlicher Personale herbeizuführen und eine Unterstützung für Arbeitslosigkeit anzubahnen.

Der Verband besteht vorläufig aus den Personalen: Altwater und Waldenburg inkl. der Privatmalereien, Sorgau, Sophienau, Königszell, Stanowitz und Striegau mit zusammen 255 Mitgliedern, und wird die Reiseunterstützung vermittelst Kontrollkarte nur an den vom Vorstand errichteten Zahlstellen gewährt; dieselbe beträgt zusammen 7,65 Mk.

Besonders machen wir die geehrten Personale darauf aufmerksam, daß die Personal-Atteste von vorstehenden Orten nur in Form eines Reisebuches und mit farbigem Stempel: „Schlesischer Porzellanmaler-Reiseunterstützungsverband“ ausgestellt und verabsolgt werden; alle übrigen Atteste sind für ungültig zu erklären.

Indem wir jeden einzelnen Kollegen, insbesondere aber die sämtlichen Malerpersonale Schlesiens eruchen, sich unserm Verbands anschließen zu wollen, bemerken wir noch hierzu, daß zu diesem Zweck Statuten zur näheren Information gratis vom unterzeichneten Schriftführer bezogen werden können.

Der Vorstand des Schlesischen Porzellanmaler Reiseunterstützungsverbandes.

A. Rose, Paul Fiebig, Oswald Förster,
Vorstand. Kassirer. Schriftführer.

Aufforderung!

Einige Berliner Kollegen eruchen in Veranlassung der betr. vermissten Notiz in voriger Nr. d. Bl. alle Maler, Dreher und diejenigen, welche das Lehrlingsunwesen bekämpfen wollen, um gefällige Mittheilung, wie die Zahl der Lehrlinge zu den Ausgelernten (Dreher und Maler getrennt) an den verschiedenen Orten sich verhält. Diskretion wird zugesichert. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. — Näheres wird an die Redaktion d. Bl. erbeten.

Literarisches.

Von Brockhaus' Konversations-Lexikon (dreizehnte Auflage in 16 Bänden) lagen zu Weihnachten d. J. bereits drei Viertel vollendet vor da der zwölfte Band mit dem 180. Hefte kürzlich zum Abschluß gelangte und noch vor dem Feste gebunden zu haben war. Auch dieser Band, bis zum Stichwort Phosphor reichend, enthält gleich allen früheren mehr als die dreifache Zahl der Artikel, welche der entsprechende Band in der zwölften Auflage enthielt, nämlich 6855 gegen 2282. Und nicht minder als durch die vermehrte Artikelzahl hat der Text in jeder andern Hinsicht an Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und Bequemlichkeit gewonnen. Obz. Fälle des Neuen und Zeitgemäßen findet sich, wo man auch den Band

ausschlagen mag: auf dem Gebiete der Länder- und Völkertunde in den Artikeln Neuguinea, Nordpolerpeditionen, Norwegen, Oceanien, Osmanisches Reich, Oesterreichisch-Ungarische Monarchie, Ostindien, Ostprovinzen, auf politischen, Kriegs- und Verkehrsgebiete in dem Artikel Orientkrieg, Panislamismus, Papst, Parlament, Panzerschiffe, Pacific-Eisenbahnen, Panamalanal (mit beigedrucktem Kartchen); auf dem Gebiete der Kunst in den Artikeln Musik, Oper, Olympia, Pantheon, Pergamon; und so fort bezüglich sämtlicher behandelten Wissensgebiete. Außer zahlreichen dem Text eingefügten Holzschnitten erläutern und zieren den Band 3 künstlerisch ausgeführte Chromotafeln: die wichtigsten Orden, Polychrome Ornamente, Pflanzenkrankheiten; ferner 21 Bildertafeln in Holzschnitt: Muskeln des Menschen, Nerven des Menschen, Pferdeaffen, Nagethiere, Papageien, Palmen, Nadelhölzer, Nahrungspflanzen, Offizielle Pflanzen, Del- und Fettpflanzen, Niederwaldinventar, Pariser Bauten, Olympia-Ausgrabungen, Pergamon-Ausgrabungen, Nymphen, Papiertabrikation; endlich 12 kolorirte Karten: Niederlande und Belgien, Nordamerika, Oceanien und Australisches Festland, Oesterreich-Ungarn (3), Oesterreich ob und unter der Enns, Oesterreichisches Küstenland, Ostindien (2), Palästina, Paris und Umgegend. Genug, der zwölfte Band erweist sich in allen Stücken als ein gleichwerthiger Theil dieser so vielfach vervollkommenen neuesten Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon.

Vereins-Nachrichten.

Anmerkung der Redaktion. Aus mehreren unserer Ortsvereine sind uns Berichte über stattgehabte Weihnachtsbescherungen zugegangen, die wir soweit möglich in nächster Nummer berücksichtigen werden.

§ **Eisenberg**. Ortsversammlung vom 5. Dezember 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Taubert in Anwesenheit von 13 Mitgliedern Abends 9 Uhr eröffnet. Punkt 1. Zahlen der Beiträge wurde erledigt, ebenso Punkt 2, Vorstandswahl für 1886. Zu Punkt 3 wurde Bestimmung getroffen über die Weihnachtsbescherung und wurde hierzu der heilige Weihnachtsabend von Abends 8 Uhr an bestimmt, bescheert werden soll Kindern der Vereinsmitglieder von zwei verstorbenen Mitgliedern und einer hinterbliebenen Waise vom verstorbenen Mitgliede Beer. Wolfgang Bauer, Schriftführer.

§ **Neuhaldensleben**. Ortsversammlung vom 12. Dezember 1885. Zunächst wurde die Wahl des Vorstandes erledigt. 2. Abhaltung eines geselligen Abends. Hierzu wurde der 1. Januar festgesetzt und ein Comité gewählt. Beschlossen wurde ferner, zu diesem Zweck einen Zuschuß vom Bildungsfond zu entnehmen. Durch das Fest soll eine regere Theilnahme am Verein erzielt werden. 3. Zu „Innere Angelegenheiten“ ist zu erwähnen, daß das Mitglied Lehmann auf den beantragten Rechtschutz in Sachen der Firma Veg u. Weidemann verzichtete; indem genannte Firma an Hrn. Lehmann Entschädigung gezahlt hat. Grund dessen ist die bereits ange strengte Klage wieder zurückgenommen. Hiermit ist alles erledigt und folgte nun die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Dieselbe erledigte sich wie im Ortsverein, und wurde somit die Versammlung geschlossen. W. Trippler, Schriftführer.

§ **Berlin**. Ortsverein der Porzellan- und Glas- und Glasmaler. Protokoll-Auszug der Ortsversammlung vom 14. Dezember 1885. Anwesend sind 26 Mitglieder. Bei Punkt 1, Kassenbericht, ergibt sich eine Einnahme von 97,28 Mk., der eine Ausgabe von 90,4 Mk. gegenüber steht. Mitgliederzahl 63. Der Kassirer wird entlastet. Punkt 2: Petition über gesetzliche Zulassung der Berufsvereine. Nachdem der Vorsitzende dieselbe erläutert, wird folgende Resolution eingebracht und einstimmig angenommen: „Der Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler Berlin anerkennt die Nothwendigkeit, Berechtigung und Zweckmäßigkeit eines Gesetzes über die eingeschriebenen Berufsvereine und spricht seine volle Uebereinstimmung mit dem Vorgehen des Anwalts und des Zentralraths aus. Der Verein hofft, daß die arbeiterfreundlichen Parteien des Reichstages dem Entwurfe als einer nothwendigen Ergänzung der sozialpolitischen Gesetzgebung zustimmen werden.“ — Sodann wird Punkt 3, Wahl des Vorstandes, erledigt. Punkt 4: Weihnachtsfeier. Der Verein erklärt sich mit den vom Vergnügungskomitee getroffenen Arrangements zufrieden. — Angemeldet haben sich die Herren Rudolph, Scholze, Jacobi, Nowak, Michael, angemeldet hat sich H. Schönberg, gestrichen wegen Nichtzahlen der Beiträge werden die Herren Dypk, Wille, Heuer, Siebner. — Für die örtliche Verwaltung wurde ebenfalls der Vorstand gewählt. K. Jahn, Schriftführer.

§ **Frauenwald**. Ortsversammlung vom 14. Dezember 1885. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Hrn. A. Rönisch in Anwesenheit von 18 Mitgliedern Abends 8 Uhr eröffnet. Punkt 1 wurde durch Einlesen der Beiträge erledigt. Punkt 2: Kassenbericht von 3. Quartal. Derselbe ergab in der Ortsvereinskasse eine Einnahme von 36,14 Mk., Ausgabe 29,76 Mk., bleibt Bestand 12,44 Mk., in der Kranken- und Begräbniskasse Einnahme 163,28 Mk., Ausgabe 104,62 Mk., bleibt Bestand 58,66 Mk. Zu Punkt 3 fand die Vorstandswahl statt. Gustav Stern und Wilhelm Kahl wurden als Krankenkassirer gewählt. Sämtliche Wahlen wurden angenommen. Bei Punkt 4, Anträge und Beschwerden, stellte das Mitglied Anton Hey den Antrag, einen noch festzustellenden Prozentsatz vom Bildungsfond bei dem Todefall eines Kameraden den Hinterbliebenen derselben zu gewähren, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Zum Schluß brachte das Mitglied Heinrich Kahl zur Sprache, daß er vom 6. Oktober cr. an arbeitslos gewesen und ihm erst vom 15. November an eine Unterstützung bewilligt worden sei, worüber er eine entsprechende Anfrage beantrage. Hierauf Schluß der Versammlung. Rud. Grimm, Schriftführer.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbevereine und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

*) Die Unterstützung ist vom Tage der Antragstellung ab gewährt worden; event. hätte der Antrag früher gestellt werden müssen.

Die Redaktion.

- a) unter dem 12. Dezember 1885:
 Rudolstadt: B. Grünert.
 b) unter dem 2. Januar 1886:
 Roda: R. Heinz, E. Fischer; Schreiberhau: S. Liebig.

2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Oberhausen: R. Schwan.

3) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Schreiberhau: Glumm, F. Hein, S. Friede.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Hausen: J. Zapf, Behringer, Eckel, Gütter, P. Zapf, Fuchs, Geisarth, Naumburg: A. Vietcher, Karl Fischer.

2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Waldburg: Gänzel, gest.; Königszelt: Signer.

3) Aus der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Waldendorf: W. Graf.

4) Aus dem Gewerbeverein:

Hausen: Lang, Semmelmann.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorstand.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschifführer.

Versammlungskalender.

* **Moabit.** Vorstandssitzung am **Sonnabend**, den 9. Januar, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht, 3) Bestätigung drit. Vorstände, 4) Verschiedenes. — **Abdank Generalrathssitzung.** Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht, 3) Unterstützungsanträge, 4) Verschiedenes.

Gust. Lenz I,
Vorsteher.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschifführer.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 9. Januar, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: Zahlen der Beiträge, Bericht der Weihnachtsbescherung, Anträge und Beschwerden.

Wolfgang Bauer, Schriftführer.

* **Gräfenthal.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 9. Januar, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Gustav Rosenkängl, Schriftführer.

* **Sorgau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 9. Januar, Abends 7 Uhr im Gasthof zur Eisenbahn. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Bericht des Schriftführers über den Besuch der Versammlungen und Ausschüßungen, 3) Bericht über die Medizinalkasse und Wahl eines Kassirers, 4) Anträge und Beschwerden.

Sullus Hänel, Schriftführer.

* **Suhl.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal von Gottlieb Reif. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Ferdinand Kesper, Schriftführer.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 9. Januar in der hiesigen Brauerei. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

August Schallwig, Schriftführer.

* **Leiggendorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 10. Januar im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.

Wilhelm Zimmer, Schriftführer.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 10. Januar, Morgens 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Beitragszahlung, 2) Aufnahme und Ausschluß, 3) Verschiedenes.

Herm. Pöppinghaus, Schriftführer.

* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Versammlung am **Montag**, den 11. Januar, Abends 8 Uhr in dem Ausschank der Schuttheiß'schen Brauerei, Neue Jakobstr. 24/25, Ecke der Schmidstraße. Tagesordnung: 1) Bericht des Bibliothekars und Neuwahl desselben, 2) Bericht des Inhabers der „Zentralstelle für Arbeitsnachweis“ und Neuwahl desselben, 3) Besprechung der von der Schorer'schen Verlagsbuchhandlung arrangirten Konkurrenz-Ausstellung von Porzellan- und Majolika-Malereien, 4) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 5) Verschiedenes. — In der Krankenkassen-Versammlung u. A.: Wahl der Krankenkassirer. — Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Medizinal-Kassenstatut nunmehr genehmigt ist und erucht, Werke und Musterblätter mitzubringen.

Der Vorstand.

* **Moabit.** Ausschüßsitzung am **Montag**, den 11. d. M. bei Reichert.

G. Lenz III, Schriftführer.

* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 13. Januar, Abends 8 Uhr bei Herrn Wiertelbach am Bahnhof. Tagesordnung: 1) Kassen der Beiträge, 2) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3) Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Joh. Schmidt, Schriftführer.

* **Münzen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 16. Januar im Vereinslokal.

A. Wops, Kassirer.

*** Medizinalverband Berlin.**

Generalversammlung am **Montag**, den 13. Januar, Ab. 8 Uhr im Schuttheiß'schen Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes, 2) Kassenbericht, 3) Bericht der Medizinal-Kassen, 4) Genehmigung der Bestimmungen für die Krankenkassen, 5) Wahl des Vorstandes und der Kassirer, 6) Feststellung der Statuten und Satzungen der Kassirer.

Der Vorstand.

W. Lenz, Schriftführer.

Verantwortlich für Redaktion: Georg Lenz, Druck und Verlag von S. Rothemann, Berlin, C. Nierenhoffstr. 27.

*** Medizinalverband der Moabiter Ortsvereine.**

Versammlung am **Montag**, den 11. Januar, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Der Vorstand.

Sterbetafel.

Stüßerbach. Wilhelm Stüßerbach (Dreher?), geb. den 16. Juli 1850, gest. den 27. Dezember 1885 an heftigen Kopfschmerzen mit tuberkulösem Fieber. Letzte Krankheitsdauer 14 Tage. Mitglied der Kranken- und Begräbniskasse.

Briefkasten

des Generalraths und Vorstandes.

Allen denen unter unseren Genossen und Freunden, welche dem Generalrath anlässlich des Jahreswechsels ihre Glückwünsche übermittelten, hierdurch herzlichen Dank! Auch wir hoffen — und bitten unsere Genossen allerorts, ihr Theil dazu mitzuwirken — daß das Jahr 1886 ein gutes für unsere Vereinigung werden möge!

M. in S*. (Auch zur Notiz für Andere!) Sie können von den mit Nr. 48 d. Bl. von 1885 versandten **Anrufen** an alle unsere Kollegen auf Bestellung an die Redaktion noch ein Theil zur Verbreitung erhalten.

G. R. in P*. Die Gelder des Gewerbevereins sind auf den Namen des Gewerbevereins, die der Hilfskasse auf den Namen dieser anzulegen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen die Gelder unserer Kassen nur so angelegt werden, wie die Gelder Bevormundeter, d. h. in bestimmten sicheren Werthpapieren oder bei solchen Kassen, bei denen auch Bündelgelder angelegt werden dürfen; hierzu gehören namentlich die städtischen oder Kreis-Sparkassen. Bei Kredit- und Konsum-Vereinen oder Produktiv-Genossenschaften dürfen unsere Gelder nicht angelegt werden. Bei der Anlegung muß das Abkommen getroffen werden, daß die Gelder nur gegen Unterschrift zweier Ausschüßmitglieder gehoben werden können. Eine Anlegung, bei der jeder Inhaber des Sparkassenbuches die Gelder zurückerhält, ist unzulässig, weil dann, wenn das Buch verloren geht oder entwendet wird, die Gelder so schnell von Unberechtigten erhoben sein könnten, daß die Meldung vom dem Verlust des Buches zu spät käme.

Wo derartige Institute nicht vorhanden sind oder die Vereinbarung betreffs des Abhebens der Gelder nicht eingehen oder wo bei der Anlegung und Abhebung der Gelder Unkosten für Vergütung von Zeitverschwendung entstehen, haben die Vereine ihre Gelder bei der Hauptkasse zu deponiren (§§ 9 und 10 der Kassenordnung). Ebenfalls ist die Deponirung bei der Hauptkasse für die Vereine die bequemere Art, denn die Einzahlung geschieht per Post, und zwar mit den übrigen Geldern, so daß auch die dadurch entstehenden Postkosten fast ganz fortfallen. Es steht bei diesen Depots den Vereinen das Verfügungsrecht ebenso zu, als wenn die Gelder am Orte des Vereins angelegt werden. Soll ein Theil oder das ganze Depot zurückgezogen werden, so kann dies dadurch geschehen, daß der entsprechende Betrag von der Gesamtsumme der pro Quartalsabschluss einzuliefernden Gelder abgerechnet und dafür eine von den Revisoren mit unterzeichnete Quittung eingehendet wird, oder wenn schnell Geld gebraucht wird, so erfolgt die Rücksendung sofort, und zwar in der Höhe, als durch den Kassirer verlangt wurde. Derartige Gesuche um Zurücksendung per Postanweisung müssen allerdings, wie jede Remittirung, durch den Vorsitzenden beglaubigt sein.

Besondere Dokumente oder Quittungen für die Depots werden nicht ausgefertigt, die eingesandten Beträge werden vielmehr in derselben Weise quittirt, wie die übrigen zur Hauptkasse eingesandten Gelder.

Anzeigen.

Bekanntmachung!

Mit dem heutigen Tage beginnt die Thätigkeit des neugegründeten „**Schlesischen Porzellanmaler-Reiseunterstützungsverbandes**“.

Sty desselben ist Altwasser im Anschluß an die Personale Waldburg, Sorgau, Sophienau, Königszelt und Stanowitz nebst den bestehenden Privatmalereien. Mitgliederzahl 255 Mann. Reisegeld wird pro Kopf drei Pf. für das laufende Jahr an den betreffenden Jahrestellen verabsat.

Als Legitimation für hiesige Kollegen stellen wir ein Reisebuch des Verbandes aus, mit der Bitte, nur dieses als gültig zu betrachten.

Im Uebrigen verweisen wir auf das in dieser Nr. veröffentlichte Referat unter Personal-Nachrichten.

Altwasser, den 1. Januar 1886.

(3.80)

Der Vorstand des

„**Schlesischen Porzellanmaler-Reiseunterstützungsverbandes**“.

A. Rose,

Paul Friedig,

Wald Körster,

Vorsitzender.

Kassirer.

Schriftführer.

NEUERKUNDEWörterbuch der Mundarten der Deutschen in den Provinzen
Brokhaus'
Conversations-Lexikon
 Mit Abbildungen und Karten
 Preis a. Halb 10 Mk.